

**Jubla-
Forschung**



**jungwacht
blauring**

wer wir sind was wir wollen

Zusammenfassung des Schlussberichts der Studie „Entwicklung Grundlagen“, durchgeführt von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Inhalt

Die Studie	3
Resultate in Kürze	4
Die Mitglieder (Kinder und Leitende)	6
Interviews mit Kindern	9
Interviews mit Leitenden	11
Jugendangebot	13
Zusammenfassung	14
Und so geht's weiter: jubla.bewegt	15

Die Studie

Jungwacht Blauring (Jubla) gibt es seit 80 Jahren. Die Jubla ist in der Verbandsjugendarbeit ein wichtiger Anbieter von Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche in der Deutschschweiz.

Die Gesellschaft verändert sich laufend. Die Jugendverbände müssen sich somit immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Die sinkenden Mitgliederzahlen, das grosse Freizeitangebot für Kinder und die Veränderung der Bevölkerung: das sind Themen, welche die Jubla und alle anderen Kinder- und Jugendverbände beschäftigen.

Aus diesem Grund hat Jungwacht Blauring zusammen mit der Hochschule Luzern die Studie „Entwicklung Grundlagen“ durchgeführt. Sie zeigt, wer wir sind, was wir wollen und wohin unser Weg führen kann. Kinder, Leitende und die Eltern sollen sagen, was gut läuft und was weniger. Sie sollen sagen, wie zufrieden sie sind, was anders gemacht werden soll oder wo der Schuh drückt.

50 Scharen wurden dazu ausgewählt. Zufällig, jedoch nach Kriterien wie Stadt/Land, Grösse und Zusammensetzung. Jungwacht-, Blauring- und Jubla-Scharen aus fast allen Jubla-Kantonen machten bei dieser Studie mit. 1'000 Eltern, 1'200 Kinder und 600 Leitende haben unsere Fragen beantwortet. Dazu wurden einige Scharen bei Gruppenstunden beobachtet und interviewt.

Die Studie ist aufgeteilt in drei Unterstudien:

Teilstudie A Mitglieder- und Kundenbefragung (Zufriedenheit, Statistik, Scharalltag)

Teilstudie B Pädagogik (Ausbildung, Vermittlung von Inhalten an Kinder)

Teilstudie C Jugendangebot (Angebot für Jugendliche ab 15 Jahren)

In allen drei Teilstudien wurden verschiedene Forschungsmethoden eingesetzt. Nebst dem Online-Fragebogen wurden Gruppen während Gruppenstunden beobachtet, Kinder und Leitende interviewt und Leitende in Kursen und an der Bundesversammlung befragt.

Resultate in Kürze

Scharalltag

In der Durchschnittsschar finden jede oder jede zweite Woche Gruppenstunden statt. Dies am Samstag oder unter der Woche an einem Abend. Am häufigsten wird dabei gespielt, draussen oder drinnen. Ebenso häufig werden sportliche Aktivitäten gemacht. Die Durchschnittsschar macht ein Sommerlager im Haus. Am liebsten haben die Kinder und die Leitenden das Lager und Ausflüge mit der Gruppe.

Werte und Traditionen

Der wichtigste Grundsatz für die Leitenden und die ältesten Kinder (ab 13 Jahren) ist „zusammen sein“. Alle Grundsätze wurden als wichtig bewertet. Ausser dem Grundsatz „Glauben leben“ werden auch alle Grundsätze häufig umgesetzt im Scharalltag.

Die meisten Leitenden engagieren sich für Jungwacht Blauring, weil sie gerne etwas mit Kindern machen. Sie möchten, dass die Kinder das erleben können, was sie als Kind auch erleben durften.

Zufriedenheit

Kinder finden, dass ihre Leitenden gut vorbereitet und fair sind. Die Kinder sind sehr zufrieden mit ihrer Gruppe und der Schar. Ebenso sehr zufrieden sind die Eltern mit dem Angebot der Schar, schätzen die Leitenden als verantwortungsbewusst ein und finden die Kommunikation gut. Die Eltern finden, dass die Leitenden gut ausgebildet sind und schätzen ihr Engagement.

Pädagogische Praxis

Kinder sind gerne bei Jungwacht Blauring, weil hier der Spass im Vordergrund steht. Es geht nicht um Leistung, sondern um Gemeinschaft. Die Leitenden sind Vorbilder und Idole für die Kinder. In Jungwacht Blauring wird den Kindern viel zugetraut, sie können mitbestimmen und lernen ganz anderes als in der Schule. Den Kindern gefällt das Angebot und das Lager. Sie genießen die Zeit in ihrer verschworenen Gruppe.

Die Leitenden führen die Gruppen so, wie sie als Kinder auch begleitet wurden. Sie trauen den Kindern viel zu und handeln im Sinne der Gruppe. Die Inhalte, welche sie in der Ausbildung erworben haben, werden ergänzt durch die Erfahrungen der eigenen Kinderzeit. Die Leitenden schauen, dass alle Kinder mitmachen können und fair behandelt werden. Die jungen Erwachsenen sind für die Integration der Kinder und das Funktionieren der Gruppe zuständig. Konflikte werden angesprochen und miteinander gelöst.

Jugendangebot

Soll es ein Jugendangebot für Jugendliche geben, die keine Leitungsfunktion übernehmen können oder wollen? Diese Frage kann auch durch die Studie nicht abschließend beantwortet werden. Ein gesamtverbandliches Angebot wird es nicht geben, da sind die Meinungen zu unterschiedlich. Für die Scharen kann es aber attraktive Zusatzangebote geben, gerade regional oder lokal. Hier bieten sich Chancen zur Innovation und zur Ergänzung vom Jubla-Angebot.

Angebote der Scharen / Scharalltag

Die Jubla-Scharen machen sehr viele verschiedene Freizeitangebote. Wir haben die Scharen dazu befragt, was wie häufig und wie gerne in der Jubla gemacht wird.



33 % machen mehrmals monatlich Spiele draussen
56 % mindestens einmal monatlich



86 % machen mehrmals im Jahr Sport



Was machen Kinder (7 – 12 Jahre) am liebsten:
1. Ausflüge mit der Gruppe/Schar
2. Sport
3. Lager



Was machen Jugendliche (ab 13 Jahren) und die Leitenden am liebsten:
1. Lager
2. Sport
3. Ausflüge

Die Interessen der Mitglieder verändern sich mit der Zeit. Während die Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren vor allem gerne Ausflüge machen und Sport treiben, steigt mit dem Alter die Beliebtheit der Lager. Auch den Leitenden gefällt das Lager am besten.

Grundsätzlich deckt sich das Angebot gut mit den Bedürfnissen der Kinder. Einzig das Basteln ist nicht so beliebt, obwohl im Durchschnitt häufig gebastelt wird. Aktivitäten im Wald sind sehr beliebt, diese werden jedoch zu wenig angeboten und durchgeführt.

Allgemein sind Aktivitäten draussen in der Natur und an der frischen Luft beliebt und machen den Kindern grossen Spass. Kirchliche und kulturelle Aktivitäten sind bei den Kindern nicht so beliebt.

*„Geländespiele. Im Lager. Also allgemein. Draussen. Wasserschlachten. Einfach Scheisse machen. - Was Scheisse machen? Keine Schneeballschlachten. - Doch Schneeballschlachten! - Und nicht kochen! - Essen, - essen, - essen. - Ja, also Schokoladen-Fondue oder so ist einfach gut. Oder Schokoladen-Bananen, huuuh“
(Teilnehmende Jungwacht Blauring, 14 Jahre alt)*

Die Mitglieder (Kinder und Leitende)

Kinder

Die meisten Kinder in der Jubla sind zwischen 9 und 11 Jahre alt. Danach nehmen die Mitgliederzahlen stetig ab. In den letzten Jahren gab es eine Zunahme der Kinder unter 8 Jahren.

Für die Kinder ist der Spass am Wichtigsten. Die Kinder wollen es lustig haben in der Gruppenstunde und in der Schar. Wichtig ist ihnen auch, Zeit mit ihren Freunden/Freundinnen zu verbringen.

Kinder aus Problemfamilien und Kinder ohne Eigeninitiative sind für die Leitenden die schwierigsten Herausforderungen. Nicht als schwierig werden Kinder mit Migrationshintergrund und Neuzugänge in die Schar bewertet.

Die meisten Kinder treten aus der Jubla aus, wenn andere Hobbys wichtiger werden und wenn die Kollegen/Kolleginnen auch austreten.

32 % der Kinder ab 13 Jahren wollen unbedingt Leiter/-in werden, 24 % sind unsicher, 11 % möchten, dass es ewig so bleibt wie jetzt.

Leitende

- Die Leitenden sind im Durchschnitt bereits seit 8,6 Jahren Mitglied in der Jubla. Im Schnitt sind sie seit 3,5 Jahren im Leitungsteam.
- Am wichtigsten finden die Leitenden Zuverlässigkeit und Motivation bei anderen Leiterinnen und Leitern.
- Die meisten Leitenden müssen wegen beruflicher/schulischer Anforderungen aufhören. Schwierige Kinder und Krach im Leitungsteam sind die grössten Herausforderungen für Leitende.
- Die Leitenden finden, dass die Leute toll sind, welche mit ihnen in der Jubla sind. Ebenso finden sie, dass die Jubla genau so ist, wie sie sein sollte, jedoch wären mehr Kinder (auch aus anderen Kulturen) schon noch toll.
- In Zukunft möchten die Leitenden vor allem Kurse leiten, im Ehemaligenverein engagiert sein oder für andere etwas organisieren.
- Die meisten Leitenden sind in dieser Funktion in der Jubla, weil sie gerne etwas mit Kinder machen und weil die Kinder das erleben sollen, was man selbst auch erlebt hat.
- Wichtig für die Leitenden ist, dass die Gruppe etwas erlebt und die Zusammenarbeit unter den Leitenden.
- Ausserhalb der Jubla interessieren sich die Leitenden für die Beziehungen zu Freunden und Sport/Bewegung. Als Ziel im Leben geben die meisten an, das Leben geniessen, fair zu sein mit anderen und alle Menschen gleichberechtigt zu behandeln.

Eltern

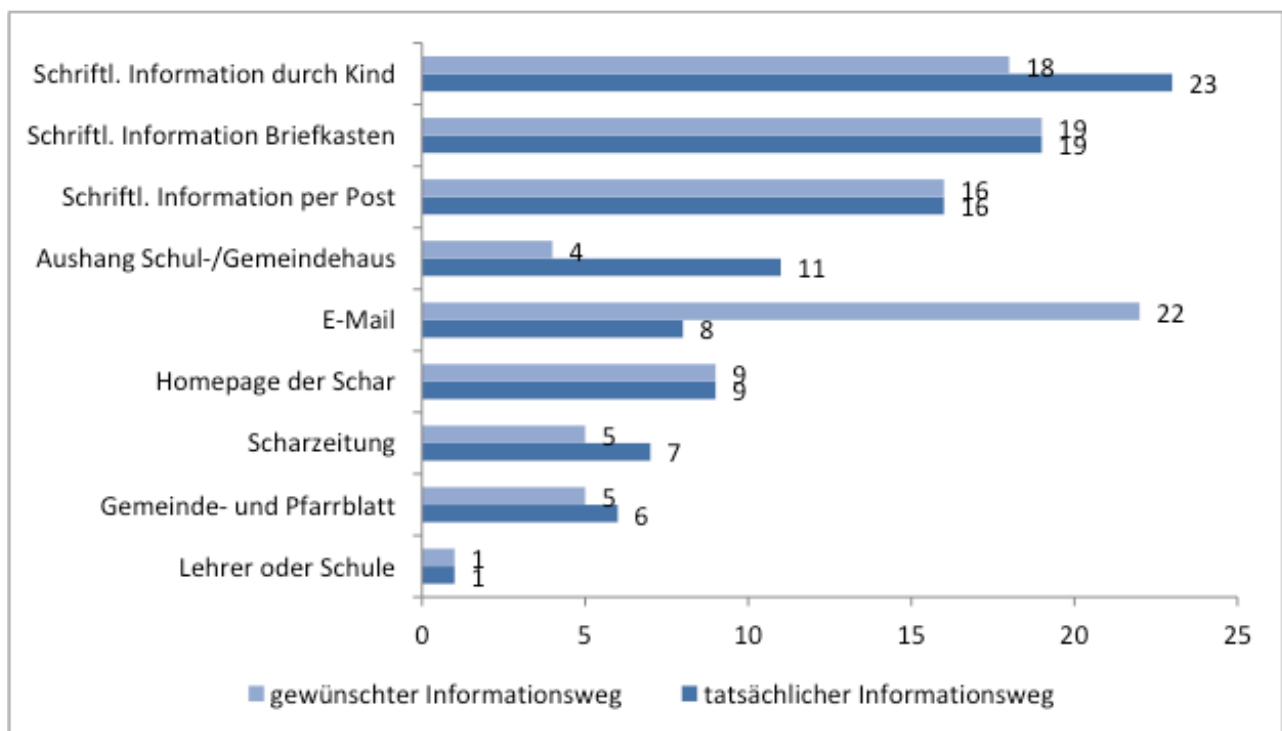
82 % der Eltern sind eher oder sehr zufrieden mit Jungwacht Blauring. Nur 4 % sind eher nicht oder gar nicht (0,3 %) zufrieden. Dies ist eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Jubla im Allgemeinen. Die meisten Eltern nehmen entweder am Lagerinformationsabend oder am Lagerrückblick teil. Nur 6 % nehmen an gar keinem Elternanlass teil. 95 % der Eltern wünschen keine zusätzlichen Elternanlässe und sind zufrieden mit den bereits vorhandenen Elternanlässen.

Die Eltern sind auch mit den Leitenden zufrieden. 85 % finden die Leitenden toll und finden, dass sie viel Verantwortungsbewusstsein haben. Ebenso finden die meisten Eltern, dass die Leiterinnen und Leiter gut ausgebildet sind und gut mit Konflikten umgehen.

Die Eltern schicken ihre Kinder in die Jubla, weil:

1. es ein sinnvolles Freizeitangebot ist.
2. die Kinder sozialen Umgang lernen.
3. die Kinder in der Natur sind.

Wir haben die Eltern befragt, wie sie informiert werden (tatsächlicher Informationsweg) und wie sie gerne informiert werden würden (gewünschter Informationsweg).



Fragestellung tatsächlicher Informationsweg: Wie werden Sie über die Aktivitäten der Schar informiert?

Fragestellung gewünschter Informationsweg: Wie würden Sie am liebsten über die Aktivitäten der Schar informiert werden?

Dabei ist vor allem ersichtlich, dass die Eltern mehr Informationen per E-Mail wünschen. Die Eltern sind jedoch sehr zufrieden, wie häufig sie informiert werden. 80 % finden sie werden genug oft informiert, 18 % zu selten.

Wer sind die Eltern?

Die Eltern der Jubla-Kinder sind überdurchschnittlich gut ausgebildet. Im Vergleich mit der Bevölkerung sind die Jubla-Eltern ebenso überdurchschnittlich gut verdienend. 73 % der Eltern sind römisch-katholisch. Der Anteil der Eltern ohne Schweizer Pass beträgt 10 %. Dies sind 7 % unter dem Bevölkerungswert (17 % in der Schweiz). Das bedeutet, dass Kinder mit Migrationshintergrund im Vergleich zur Bevölkerung unterdurchschnittlich in der Jubla aktiv sind. 52 % der Eltern waren selber in Jungwacht Blauring als Kind und/oder Leiter/-in. Gar 74 % waren selber in einem Kinder- und Jugendverband (Jubla, Pfadi, Cevi).

Die Gruppenstunden

In dieser Forschung wurden die Kinder und Leitenden während Gruppenstunden beobachtet. Diese Beobachtung durch Aussenstehende zeigt auf, wie Gruppenstunden ablaufen und welche Spezialitäten die Gruppenstunden beinhalten.

Kinder in der Jubla sind gut in die Gruppe integriert und die Leitenden sind bemüht, dass niemand zu kurz kommt und alle mitmachen können. Die Leitenden gehen auf die Kinder und ihre Eigenheiten ein, wenn jemand länger für etwas braucht, wird ihm diese Zeit gegeben.

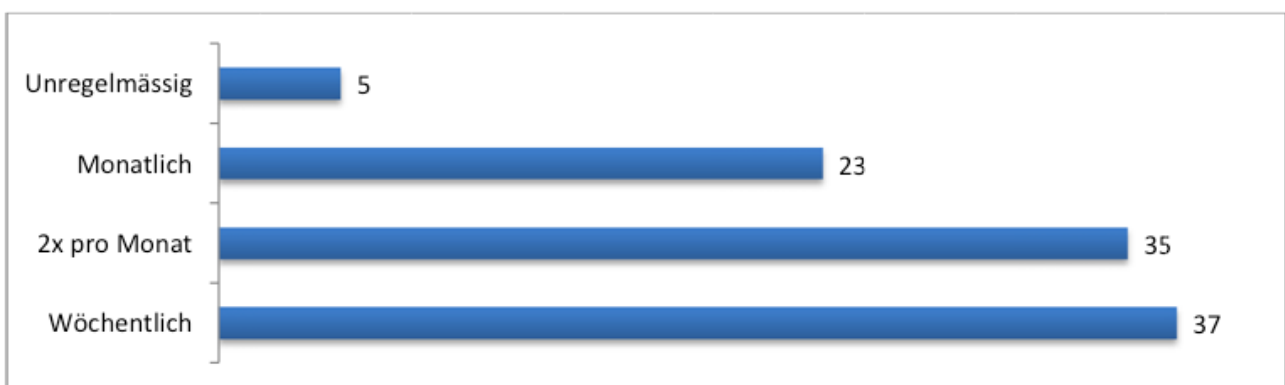


93 % der Kinder sagen, dass ihre Freunde auch in der Jubla sind.

93 % der Kinder sagen aus, dass die meisten oder einige ihrer Freunde auch in der Jubla sind. Durch die Gruppe entstehen Freundschaften. Durch den Zusammenhalt der Gruppe und durch Gruppenrituale ist es einfach, mitzumachen und dabei zu sein, egal wie lange man schon dabei ist.

Die Gruppenstunden laufen nach bekannten Mustern ab. Mit einem Einstiegsspiel werden die Kinder abgeholt. Ob Sport, Kreatives oder weitere Spiele, der Hauptteil soll Spass machen. Mit einem Ausstieg wird der Zusammenhalt gefördert. Die Kinder haben es gerne, wenn sie über den Inhalt der Gruppenstunde mitbestimmen können. Oft ist dies bei den Ein- und Ausstiegen beobachtet worden.

Die meisten Scharen bieten wöchentlich oder alle zwei Wochen Gruppenstunden an.



Fragestellung: Wie regelmässig machst du Gruppenstunden?

47 % der Gruppenstunden finden unter der Woche am Abend statt. 41 % finden am Samstag Nachmittag statt.

Interviews mit Kindern

Aktivitäten

In den Interviews mit den Kindern wurde ersichtlich, dass viele – vor allem jüngere – Kinder (8 bis 12 Jahre) sehr gerne draussen sind. Im Wald, am Feuer, im Dreck. Das Lager und Gruppenerlebnisse sind sehr wichtig für die Kinder.

*„Am liebsten gehe ich in den Wald ‚Füürli mache‘.“
(Jungwächter, 10)*

*„Dass man sich schmutzig machen kann ist auch cool. Du kannst dich austoben, wie sie schon gesagt hat mit Bewegung. Dann gehört dir der ganze Wald. Oder die Schlamm Schlacht mit der Jungwacht.“
(Mädchen, 12, Jungwacht Blauring)*

Weniger beliebt sind Theater und Brettspiele, ausser im Winter. Viele Kinder können aber nicht ausdrücken, was ihnen nicht gefällt. Viele sind mit allem zufrieden.

Beziehung zu den Leitenden

Die Leitenden sind für die Kinder Vorbilder und Kollege/Kollegin zugleich. Die Beziehung ist locker und freundschaftlich. Die Kinder schätzen gerade im Gegensatz zu Trainern, Lehrpersonen, dass sie mit den Leitenden auch Spass machen können und viel zusammen lachen.

Die Leitenden sind also „ältere Kollegen mit einer gewissen Autorität“. Die Kinder haben also auch viel Respekt vor den Leitenden.

*„Die Leiter kannst du duzen, die Lehrer musst du siezen, zum Beispiel... Und wir haben Spass miteinander. Genau. Und sie rasten nicht aus. Die Lehrer haben immer Vorschriften, die Leiter, mit denen kann man es locker nehmen, die ertragen schon ein wenig Spass.“
(Teilnehmende/r Jungwacht Blauring, 14)*

Mitbestimmen

Die Kinder sagten, wie sie mitbestimmen können und auch möchten. So wurde ersichtlich, dass die Kinder im Halbjahres- oder Jahresrythmus am Programm mitbestimmen können und Wünsche äussern. Je älter die Kinder sind, desto mehr Mitbestimmung und Verantwortung kann gegeben werden. Die ältesten Gruppen werden dadurch auch auf ihre zukünftige leitende Funktion vorbereitet.

*„Ja eben, so die erste Viertelstunde mussten wir möglichst viele Namen aufschreiben, wie unsere Gruppe heissen könnte, dann haben wir abgestimmt. Dann haben wir uns viele Sachen aufgeschrieben, die wir machen möchten, wie Bowling, Kochen... - ((lautes durcheinander Gerede)) ...“
(Teilnehmerinnen Blauring, 11)*

Frage: „Könnt ihr eigene Ideen einbringen?“

Antwort: „Ja, das können wir. Also in der Gruppenstunde schon. Wir müssen es einfach melden. Manchmal müssen wir einen Anlass für das Lager vorbereiten.“
(Teilnehmende/r Jungwacht Blauring, 15)

Motivation

Die Kinder sind wegen dem Spass und ihren Freunden in der Jubla. Viele bleiben auch deswegen möglichst lange in der Jubla, damit sie ihre Freunde nicht aus den Augen verlieren. Bei den älteren Kindern/Jugendlichen werden die Jubla-Gspändli oft zur wichtigsten Freundesgruppe, so dass man sich auch ausserhalb der Jubla trifft.

„Für mich ist halt die Jungwacht schon sehr wichtig, wenn nachher alle arbeiten, dann sieht man sich noch weniger und da erhält man die Möglichkeit, sich doch noch manchmal zu sehen.“

(Jungwächter, 15)

„Es ist cool. (Kameradschaft). Wenn ich nicht hier wäre, dann würde ich viele Leute nicht kennen. Ich finde es jetzt eigentlich gut dass ich einige kenne.“

(Jungwächter, 14)

„Also, einfach Freizeit mit den Kollegen verbringen, so dass man Spass hat.“

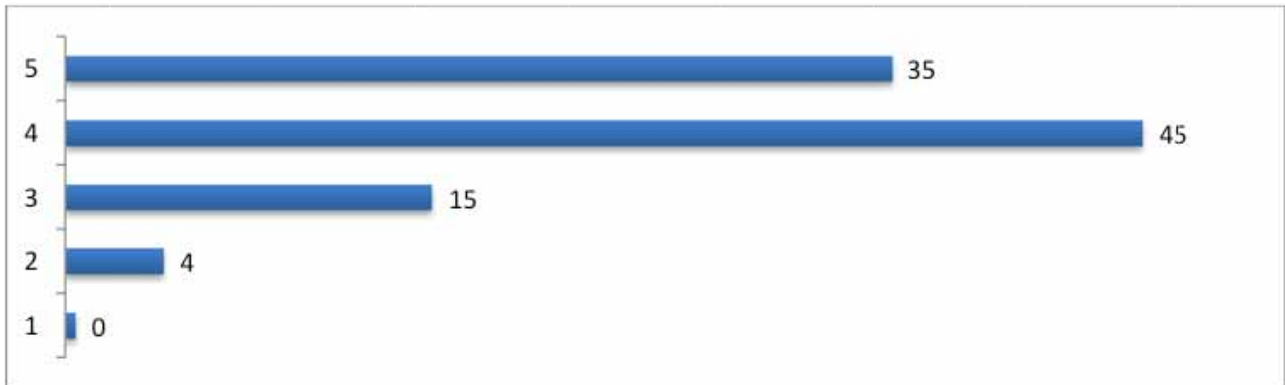
(Teilnehmende/r Jubla, 12)

Interviews mit Leitenden

Bei den Beobachtungen der Gruppenstunden fiel auf, dass die Leitenden sehr verantwortungsbewusst sind. Die Leitenden möchten, dass es den Kindern wohl ist und sie Freude an der Jubla haben.

Die Leitenden sind ein gutes Vorbild, sie loben die Kinder oder regeln Konflikte. Die Arbeit in den Gruppenstunden mit zwei oder drei Leitenden funktioniert gut. Die Leitenden übernehmen die Führung und Leitung, können aber auch eine Situation mal laufen lassen.

Abbildung 53: Wie läuft die Arbeit in deinem Leitungsteam? (1: schlecht, 5: sehr gut/in Prozent)



„Im Leitungsteam, also wir gehen immer alle zusammen in den Ausgang, ja und wir sind auch wirklich hier oben, im Jungwachthaus haben wir einen Grill, wo wirklich alle kommen, jedes Wochenende, es gibt eigentlich kein Wochenende, wo wir nicht zusammen rausgehen, die Leiter. Ja, es ist eigentlich wirklich, es sind so deine Kollegen, die du hast.“

(Leiterin Blauring)

„Das sind Grundsätze der Jubla, eigentlich, also vor allem. Eben Freundschaften zu schliessen, Freunde fürs Leben, oder wie heisst es? Freude...? Es sollte schon ein Ziel sein, dass, wenn man in der Jubla ist, dass man dann diese Werte auch befolgt.“

(Leiter Jungwacht, 15-Jährige)

Die Leitenden nehmen die pädagogische Aufgabe wahr. Das heisst sie begleiten die Kinder nach den Grundsätzen und den Ausbildungsinhalten von Jungwacht Blauring. Die Ausbildungskurse nach J+S werden geschätzt, vor allem der Austausch.

„Ja, eigentlich schon, oder von andern; zum Beispiel lernt man in Kursen ja immer wieder neue Leute kennen, die auch bei Jungwacht Blauring sind, und dann halt, was die mit ihren Kindern gemacht haben und was gut angekommen ist, und dann kann man so auch noch mit andern Scharen einige Erfahrungen austauschen.“

(Leiterin Blauring)

„Und wir Leiterinnen haben einmal im Monat eine Zusammenkunft der Leiterinnen

da fragt man: weisst du was man das nächste Mal machen könnte? Wir tauschen uns aus.“

(Leiterin Blauring)

Die Leitenden übernehmen gerne Verantwortung und finden, dass die Zeit in der Jubla sie weiterbringt.

„Ja, es ist sicher gut für die Zusammenarbeit, also man muss lernen zu kommunizieren, planen, Rechnungen zahlen, Kassa führen, es, es ist einfach allgemein für das Leben, man lernt wirklich hier... Verantwortung muss man haben, wenn man jetzt Leiter ist, man muss schauen, ob man noch alle Kinder hat, ist was passiert, muss ich was machen... Ja. Ja, es ist wie ein ‚Lärnblätz‘ fürs Leben, man profitiert richtig.“

(Leiterin Blauring)

Die Leitenden machen gerne etwas mit Kindern, geben gerne etwas davon zurück, was sie selber erleben durften. Aber auch die Vorzüge, Leiter/-in zu sein, sind motivierend für die Arbeit. Die Gemeinschaft und die Erlebnisse stehen auch für die Leitenden im Vordergrund.

„Dann sind halt die Lager und die Anlässe, aber das macht man eigentlich gerne. Das Lager, da nimmt man auch extra Ferien dafür, klar, es ist Freizeit, die man auch für etwas anderes brauchen könnte, aber wir haben jetzt auch viele Kollegen in der Jungwacht. Dann ist eigentlich Jungwacht und Kollegen etwa das Gleiche.“

(Leiter Jungwacht)

Jugendangebot

Bei diesem Teil der Studie ging es darum, herauszufinden, ob es ein Jugendangebot in der Jubla braucht. Konkret geht es vor allem um die Frage, was jemand machen kann, wenn er/sie nicht Leiter/-in werden möchte oder kann.

Was macht ein 15-jähriger Jungwächter wenn er aus beruflichen Gründen nicht Leiter werden kann? Oder was passiert mit einem Blauringmädchen welches ein Austauschjahr macht? Braucht es für Jubla-Mitglieder ein spezielles Jugendangebot ab 15/16 Jahren?

Die ersten Versuche für ein Jugendangebot (Projekt Jugendstufe, 1997-2001) waren nicht erfolgreich, es entstanden einige lokale Gruppen, jedoch ohne Netzwerk in den Regionen und Kantonen.

Die Erwartungen an ein Jugendangebot sehen folgendermassen aus:

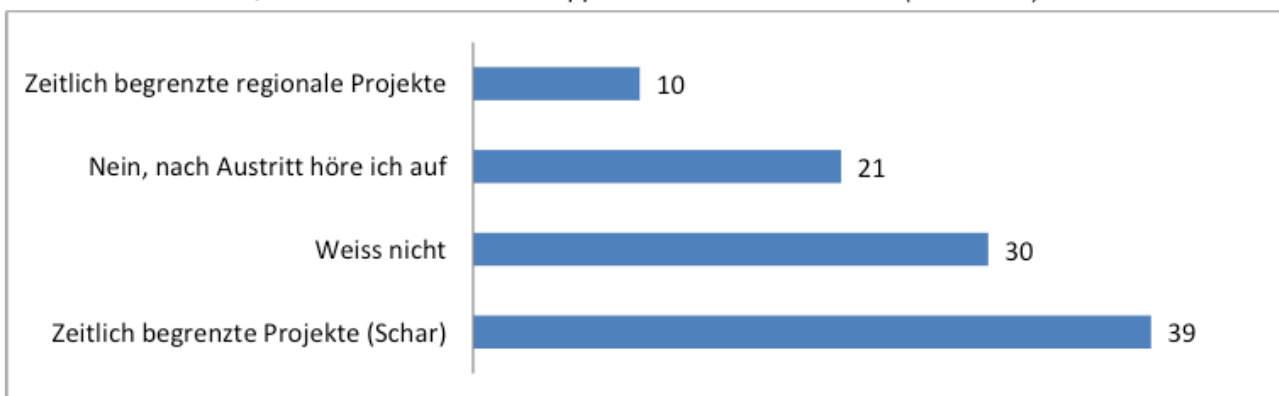
- Es soll eine Alternative zur Leitungsfunktion sein.
- Es soll etwas neues entstehen.
- Es soll vor allem lokal und/oder regional entstehen.

In Ausbildungskursen und an Bundesversammlungen wurden verschiedene Szenarien, also mögliche Angebote, diskutiert und bewertet. Keines der Szenarien wurde bevorzugt, alle Szenarien wurden mit Vor- und Nachteilen bewertet.

In der Tendenz wurde gesagt, dass ein Modell „von der Jubla für die Jubla“ am ehesten erfolgreich sein könnte. Also dass eine Gruppe (Nichtleitende) etwas für die andere Gruppe (Leitende) organisiert. Begrenzte Projekte wurden positiv bewertet. Es soll keine Konkurrenz entstehen, denn das wichtigste in der Jubla sei immer noch die Arbeit mit Kindern. Der Ehemaligenverein könnte eine Form sein.

Es wird auch die Frage nach dem Nutzen eines Jugendangebotes für Jungwacht Blauring gestellt. Die Möglichkeit eines „offenen“ Ehemaligenteams wird erwogen. Klar ist, dass die eigentliche Arbeit nicht zu kurz kommen soll: damit ist klar die Arbeit in den Scharen resp. Gruppen gemeint.

Abbildung 57: Findest du, dass es für Jugendliche, die nicht Leitende/r werden wollen, eine Alternative geben sollte für die Zeit, nachdem sie aus der Gruppe der Ältesten austreten? (in Prozent)



Die Frage nach einem Jugendangebot konnte durch die Studie nicht abschliessend beantwortet werden. Grundsätzlich begrüssen viele ein solches Angebot. Aber es gibt auch viele kritische Stimmen. Jungwacht Blauring Schweiz bleibt an diesem Thema dran.

Zusammenfassung

Diese Studie hat gezeigt, dass die Mitglieder und die Eltern sehr zufrieden sind. Das Angebot ist gut und den Bedürfnissen entsprechend. Für viele ist es in der Jubla genau so wie es sein soll. Die Hochschule Luzern nennt im Schluss der Studie jedoch einige Herausforderungen für die Zukunft, sowie die Stärken in welchen Potential vorhanden ist.

Herausforderungen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen (Nachwuchs), die Beziehung zur Kirche, die Öffnung gegenüber neuen Zielgruppen bilden solche Herausforderungen. Durch die gesellschaftliche Entwicklung gibt es Möglichkeiten zur Veränderung. Einerseits gegenüber „neuen Kindern“ aber auch im Altersbereich (jüngere Kinder, Teenager). Dafür braucht es offene Haltungen und niederschwellige Angebote/Projekte. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte auch für Eltern gemacht werden, welche die Jubla nicht kennen.

Die Kinder und Leitenden sollen sich mit der Jubla identifizieren und den Jubla-Groove auch gegen innen und aussen tragen.

Stärken

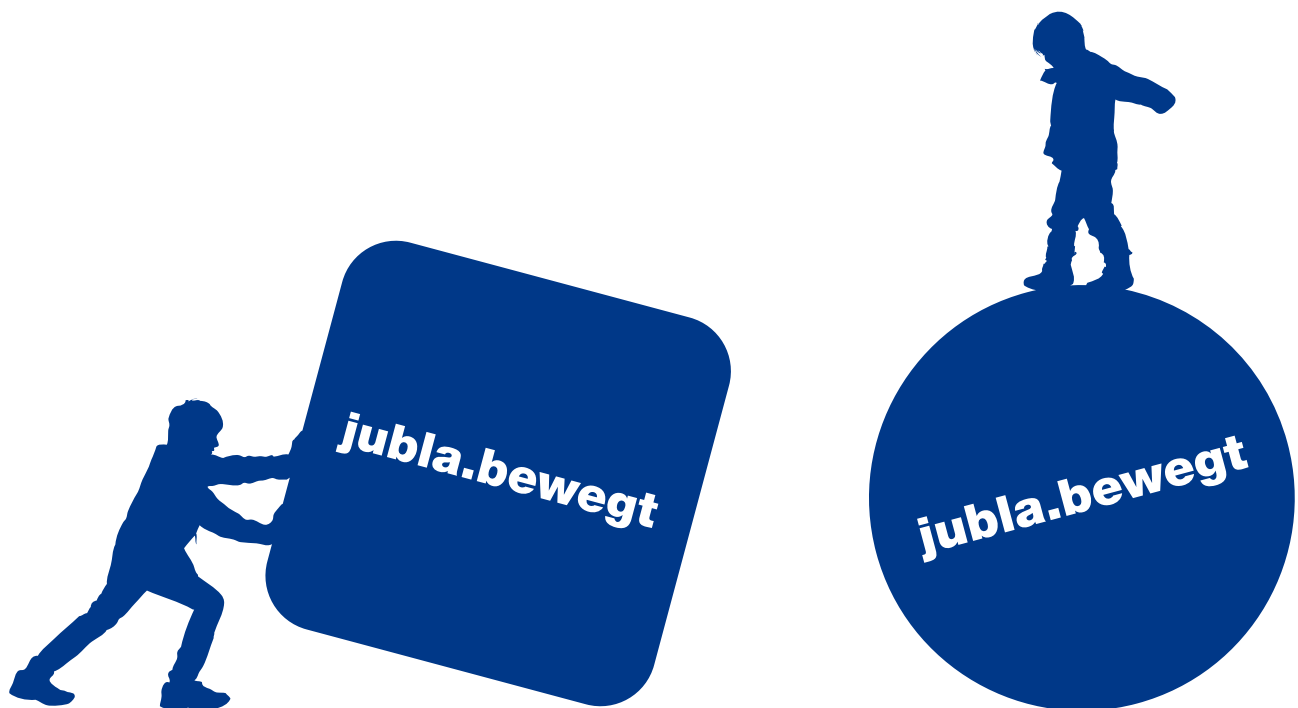
Die Hochschule nennt auch unsere Stärken und findet, dass in diese investiert werden soll. Ganz wichtig sind Rituale und Erlebnisse, wie wir sie aus der Jubla gewohnt sind. Durch die Gemeinschaft und die Freundschaft ist die Jubla fast wie eine Familie. Es gibt eine eigene Kultur und die Werte werden gelebt. Das Lager ist der Jubla-Höhepunkt.

Im Vordergrund steht der Spass und die Freude, die Aktivitäten finden ohne Leistungsdruck statt und mehrheitlich draussen. Das Lernen steht in der Jubla nicht im Vordergrund, sondern erfolgt durch das Ausprobieren und das Angeleitetwerden. Die Kinder können mitbestimmen und fühlen sich ernst genommen, eine Stärke der Jubla.

Und so geht's weiter: jubla.bewegt

Der ausführliche Forschungsbericht ist unter <http://jubla.ch/jubla/forschung> zu finden. Nun hat die Jubla also geforscht und eine Studie gemacht. Und nun? Natürlich soll diese Studie nicht in einer Schublade versauern oder ins Archiv wandern. Wir wollen mit den Resultaten weiterarbeiten. Diese Studie ist wie ein hochauflösendes Foto von der Jubla. Da kann man reinzoomen und genauer hinschauen. Sehen, dass sich etwas bewegt in der Jubla. Mit den Resultaten und den Erfahrungen der Studie wird im **Change-Projekt „jubla.bewegt“** weitergearbeitet. Damit die Jubla weiter in Bewegung bleibt.

Weitere Informationen zum Projekt jubla.bewegt: <http://jubla.ch/jubla/jubla-bewegt/>



Zusammenfassung von Jungwacht Blauring Schweiz, Bundesleitung
Februar 2012

Jungwacht Blauring Schweiz

St. Karliquai 12 · 6004 Luzern · Telefon 041 419 47 47 · info@jubla.ch · www.jubla.ch